

Ökonomische Bewertung der Aufzucht und Vermarktung von Legehybrid- und Zweinutzungshähnen im Vergleich zu herkömmlichen Masthybriden

Katrin Schütz, Iris Schröter, Jan Berglar-Pötting, Margit Wittmann und Marcus Mergenthaler

Einleitung

Die Hahnenmast von Legehybriden verursacht aufgrund der züchterischen Trennung in die Nutzungsrichtungen Lege- und Masthuhn Mehrkosten (DIEKMANN et al. 2017). Bisher gibt es jedoch wenig ökonomische Bewertungen zur Mast der Legehybrid- und Zweinutzungshähne, die sowohl die Verarbeitungs- als auch die Vermarktungsperspektive miteinbeziehen (DAMME et al. 2015). Ziel der vorliegenden Untersuchung ist, die Wirtschaftlichkeit der Legehybrid- und Zweinutzungshähne im Vergleich zu herkömmlichen Masthybriden abzuschätzen.

Daten und Methoden

Als Datengrundlage für die vorliegende ökonomische Bewertung wurden Hähne der Legehybriden Lohmann Brown (LB) und der Zweinutzungshybriden Lohmann Dual (LD) in 10-wöchiger extensiver Mast mit Auslaufhaltung aufgezogen und anschließend verarbeitet (Details bei SCHÜTZ et al. 2018). Die Wirtschaftlichkeit wird im Rahmen einer Leistungs-Kosten-Rechnung nach dem Schema in Abbildung 1 bewertet. Dazu werden die Produktionskosten auf Erzeugungsseite je Tierplatz (Tab. 1) sowie Schlacht- und Verarbeitungskosten auf Ebene der Weiterverarbeitung je Masthuhn (Tab. 2) herangezogen. Details zur Berechnungsmethodik, den angenommenen Daten und der Weiterverarbeitung sind bei SCHÜTZ et al. (2018) beschrieben.

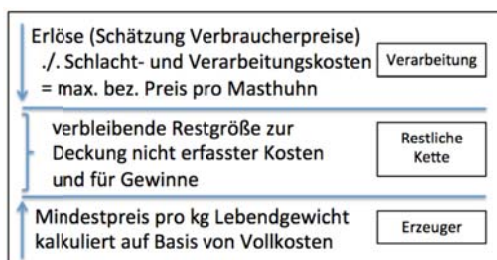


Abb. 1: Schematische Darstellung der Leistungs-Kosten-Rechnung

Zu den nicht erfassten Kosten gehören Ausgaben für Tiertransport, Logistik, Zwischenhandel, Marketing, Versicherung und Personal, sowie Gewinne. Zur Abschätzung von notwendigen Preisauflägen bei den vorgestellten alternativen Mastverfahren wird unterstellt, dass dieselbe Höhe der Restgröße wie bei Masthybriden erreicht werden muss, um die Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten. Die Daten aus eigenen Versuchsergebnissen wurden durch Planungsdaten (KTBL, LWK NDS) ergänzt. Die Verkaufserlöse berechnen sich aus den Verbraucherpreisen für Brustfilet und Salami im Monatsmittel März (AMI 2018).

Ergebnisse

Kükenzukauf, Futter und Abschreibung des Stallgebäudes und der Stalleinrichtung stellen in allen Mastverfahren die drei größten Kostenpositionen dar. Durch Einsparungen im Küken- und Futterzukauf fallen die Vollkosten bei den LB-

Hähnen 49 % und bei den LD-Hähnen 32 % je Tierplatz und Jahr niedriger aus als in der herkömmlichen Mast. Allerdings wirken sich die längere Mastdauer und höhere Gebäudekosten pro Masthuhn nachteilig aus. So schneiden die Masthybriden bezogen auf das Lebendgewicht im Jahr besser ab als die Legehybriden LB und Zweinutzungshybriden LD: Insgesamt steigt der zu erlösende Mindestpreis auf Erzeugungsseite in folgender Reihenfolge: Masthybrid (0,79 € / kg LG) < LD (0,86 € / kg LG) < LB (1,07 € / kg LG).

Tab. 1: Produktionskosten und Mindestpreise für Zweinutzungshybride Lohmann Dual (LD), Legehybride Lohmann Brown (LB) und herkömmliche Masthybride auf Seite der landwirtschaftlichen Erzeugung

	Zweinutzungs- hybrid LD ♂ 10 Wochen	Legehybrid LB ♂ 10 Wochen	Masthybrid ♂, ♀ 6 Wochen
Genetik und Mastdauer			
Durchgänge	4,73	4,73	7,43
Futterverwertung 1:	2,0	2,4	1,6
Lebendgewicht (kg/Masthuhn) ^{4,1}	2,54	1,53	2,59
Schlachtgewicht (kg/Masthuhn) ^{4,1}	1,52	0,82	1,86
Kükenpreis (Stück) ^{3,1}	0,37	0,25	0,35
Kostenart			
Eintagsküken (TP/a)	1,75 €	1,18 €	2,60 €
(Legehennen-;Mast-) Futtermittel ² (TP/a)	5,57 €	3,58 €	9,61 €
sonstige Direktkosten ⁵ (TP/a)	1,36 €	1,36 €	1,37 €
Summe Direktkosten (TP/a)	8,68 €	6,13 €	13,58 €
Summe Arbeits erledigungskosten ¹ (TP/a)	0,32 €	0,32 €	0,32 €
Summe Gebäudekosten ¹ (TP/a)	1,30 €	1,30 €	1,30 €
Vollkosten (TP/a)	10,30 €	7,74 €	15,20 €
Mindestpreis Masthuhn (kg LG)	0,86 €	1,07 €	0,79 €
Mindestpreis Masthuhn (kg SG)	1,43 €	1,99 €	1,10 €
Mindestpreis Masthuhn (Stück)	2,18 €	1,64 €	2,05 €
max. bez. Preis (kg LG) abzgl. Mindestpreis	0,09 €	- 1,24 €	0,76 €

⁵ enthält Kosten für Tierarzt, Hygiene, Strom, Wasser, Heizmaterial, Einstreu, Tierseuchenkasse, Versicherung, Tierkörperbeseitigung, Verladung und Zinsanspruch nach KTBL (2016)

Abweichungen durch Rundungsfehler möglich

Quelle: nach ¹KTBL (2016); ²LWK NDS (2016); ³DAMME et al. (2015), LÜKE (2018), ⁴SCHÜTZ et al. (2018)

Auf Verarbeitungsseite zeigt sich bei den Legehybriden LB aufgrund geringerer Fleischausbeute ein Fehlbetrag von -0,25 € / Masthuhn. Berücksichtigt man auch den notwendigen Mindestpreis der landwirtschaftlichen Erzeugung steigt der Negativbetrag auf - 1,89 € / Masthuhn. Würde dieser Fehlbetrag über die Legehennenhaltung querfinanziert, ergäbe sich ein Preisauflage von 1,29 Cent / Ei. Um beim Zweinutzungshybrid wirtschaftlich mit dem herkömmlichen Mastverfahren mithalten zu können, wäre ein Preisauflage von 0,74 Cent / Ei notwendig.

Alternativ könnte die Wirtschaftlichkeit auch über eine Premiumvermarktung der Salami erreicht werden. Der notwendige Mindestpreis liegt bei den Zweinutzungshybriden mit 19,50 € / kg 57 % höher als bei herkömmlicher Geflügelsalami mit einem Preis von 12,44 € / kg. Bei den Legehybriden liegt der notwendige Preis mit 44 € / kg Salami 250 % höher als bei herkömmlicher Geflügelsalami.

Tab. 2: Max. bezahlbarer Preis und notwendiger Aufschlag unter Berücksichtigung der Brustfilet- und Salamierlöse auf Verarbeitungsseite

Kennzahlen	Zweinutzungs- hybrid LD ♂ 10 Wochen	Legehybrid LB ♂ 10 Wochen	Masthybrid ♂, ♀ 6 Wochen
Gewicht Brust (kg/Masthuhn)	0,29	0,11	0,56
Preis Brust ohne MwSt (€/kg) ¹	6,50	6,50	6,50
Gewicht Salami aus Keule (kg/Masthuhn) ²	0,26	0,13	0,25
Preis Salami ohne MwSt. (€/kg) ¹	11,63	11,63	11,63
Leistungsart			
Brust (Masthuhn)	1,88 €	0,74 €	3,61 €
Salami (Keulenfleisch) (Masthuhn)	3,05 €	1,52 €	2,91 €
Summe Marktleistung (Masthuhn)	4,93 €	2,27 €	6,52 €
Kostenart			
Schlachtung (Masthuhn)	1,90 €	1,90 €	1,90 €
Verarbeitung (Masthuhn)	0,62 €	0,62 €	0,62 €
Summe Kosten (Schl. + Verarb.) (Masthuhn)	2,52 €	2,52 €	2,52 €
max. bez. Preis (Masthuhn)	2,41 €	0,25 €	4,00 €
max. bez. Preis (kg LG)	0,95 €	0,17 €	1,54 €
max. bez. Preis (kg SG)	1,58 €	0,31 €	2,15 €
max. bez. Preis (TP/a)	11,40 €	1,20 €	29,73 €
max. bez. Preis abzgl. Mindestpreis (Masthuhn)	0,23 €	1,89 €	1,96 €
Legeleistung "Schwester" (Eier)	250	320	
Notwendiger Preisaufschlag inkl. MwSt. (Cent/Ei)	0,74	1,29	
Notwendiger Verbraucherpreis Salami inkl. MwSt. (€/kg)³	19,47 €	43,83 €	

³30 % Trocknungsverluste berücksichtigt

³Notw. Preisaufschlag entweder über Salami- oder Ei-Verkauf möglich

Abweichungen durch Rundungsfehler möglich

Quelle: nach ¹AMI (2018), Verbraucherpreise

Diskussion

Die Perspektiven für eine wirtschaftliche Hahnenmast von Lege- (LB) bzw. Zweinutzungshybriden (LD) stellen sich sehr unterschiedlich dar.

- Ökonomische Betrachtung der Legehybride

Zum wirtschaftlichen Vorteil wirkt sich bei den Legehybriden die höhere Eileistung und der höhere Gewichtsklassenanteil an M- und L-Eiern aus (DIEKMANN et al. 2017). Es entstehen keine finanziellen Nachteile bei den Legehennen, gleichzeitig eröffnen sich jedoch kommunikationspolitische Spielräume für eine tierschutzethische Positionierung. Höhere Mastkosten der Hähne könnten über die Eiervermarktung mit Querfinanzierung ausgeglichen werden. DIEKMANN et al. (2017) gehen dabei von einem notwendigen Preisaufschlag von 1,19 Cent / Ei aus, was nahe an dem hier berechneten Preisaufschlag von 1,29 Cent / Ei liegt. Statt einer Querfinanzierung könnte die eigenständige Wirtschaftlichkeit der Hähne auch über eine hochwertige Salamivermarktung erreicht werden. Allerdings liegt der geschätzte Mindestpreis von ca. 44 € / kg mehr als 2,5-mal höher als bei herkömmlicher Geflügelsalami. Diese Alternative muss daher unter aktuellen Rahmenbedingungen als wenig realistisch betrachtet werden. Damit stellt die Querfinanzierung der Hahnenmast von Legehybriden über moderat zu wertende Preisaufschläge bei den Eiern eine am ehesten zu realisierende Perspektive dar.

- Ökonomische Betrachtung der Zweinutzungshybride

Zweinutzungshähne können bei 10 wöchiger Mast und angepasster Fütterung unter bestimmten Annahmen konkurrenzfähig sein. Ein Verfahren, das eine eigenständige Wirtschaftlichkeit von Eierzeugung und Hahnenmast ermöglicht, stellt die Premiumvermarktung von hochwertigen Fleisch- und Wurstwaren wie Salami dar. Der notwendige Salamipreis läge bei verbesserten sensorischen Eigen-

schaften mit 19,50 € / kg 57 % höher als herkömmliche Geflügelsalami.

Mehrkosten der Zweinutzungshähne könnten alternativ auch über eine Querfinanzierung in Form eines Preisaufschlags von 0,74 Cent / Ei getragen werden (0,45 Cent / Ei bei DIEKMANN et al. 2017). Eier, Fleisch bzw. Salami der Zweinutzungshybriden ließen sich möglicherweise durch ein innovatives Marketingkonzept in einem tierwohl-orientierten Marktsegment zwischen konventionell und biologisch-zertifizierten Produkten positionieren (AMI 2018, BURCHHARDT 2017). Sowohl bei einer Querfinanzierung über das Ei als auch bei einer eigenständigen Positionierung von Hahnenfleischprodukten sind die geringeren Legeleistungen und die nachteilige Gewichtsklassenverteilung der Eier bei den Zweinutzungshennen auszugleichen. Nach DIEKMANN et al. (2017) lässt sich ein durchschnittlicher Preisaufschlag für die verminderte Legeleistung von 1,74 Cent / Ei ableiten. Addiert man den hier kalkulierten Preisaufschlag von 0,74 Cent / Ei (siehe Tab. 2) als Ausgleich für die verminderte Mastleistung der Zweinutzungshähne im Vergleich zu herkömmlichen Masthybriden, ergäbe sich ein notwendiger gesamter Preisaufschlag von 2,48 Cent / Ei.

Mit DIEKMANN et al. (2017) kann geschlossen werden, dass die Mast der Legehybridhähne parallel zur Eierzeugung mit Legehybridhennen als Gesamtkonzept einzelbetrieblich geringere ökonomische Nachteile hat. Jedoch bietet das Zweinutzungskonzept mit einer Positionierung in einem neuen hochwertigen Marktsegment die Perspektive, die beiden Nutzungsrichtungen finanziell zu trennen. Diese Trennung macht eine Umsetzung einfacher, da sich Hahnenmäster und Legehennenhalter nicht direkt finanziell aneinander binden müssen, wie es in den Legehybridkonzepten im Bio-Sektor der Fall ist. Damit könnte die Alternative einer Doppelnutzungszucht bei gleichzeitiger Mast- und Eierleistung im konventionellen Bereich wirtschaftlich tragfähig werden.

Danksagung/Finanzierung: Diese Arbeit wurde vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Quellen

- AMI (AGRARMARKT INFORMATIONSGESELLSCHAFT) (2018). Preise im Monatsmittel für März 2018. Mechthild Cloppenburg. E-Mail vom 24.04.2018.
- BURCHHARDT, B. (2017). Experteninterview zur Bewertung der Produkt- und Verarbeitungsqualität von männlichen Lege- und Zweinutzungshybriden. Gespräch mit Katrin Schütz. 25.10.2017. Essen.
- DAMME K., URSELMANS S., SCHMIDT. E. (2015): Wirtschaftlichkeit von Zweinutzungshühnern, Der Eierpreis muss es richten. DGS Magazin 6/2015, 30-34.
- DIEKMANN, J., HERMANN, D., MUßHOFF, O. (2017). Wie hoch ist der Preis auf Kükentötungen zu verzichten? Bewertung des Zweinutzungshuhn- und Bruderhahnenkonzepts als wirtschaftliche Alternative zu Mast- und Legehybriden. Berichte über Landwirtschaft, Zeitschrift für Agrarpolitik und Landwirtschaft. BMEL. Band 95, Ausgabe 1.
- KTBL (2016). Betriebsplanung Landwirtschaft 2016/17. Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft. Darmstadt.
- LÜKE, M. (2018). Kükpreise Lohmann Brown. Telefonat vom 25.05.2018.
- LWK NDS (2016). Richtwert-Deckungsbeiträge 2016. Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Hannover.
- SCHÜTZ, K., MERGENTHALER, M., WITTMANN, M. (2018). Marktpotential für Geflügelprodukte aus Hahnenfleisch von Lege- und Zweinutzungshybriden. Forschungsberichte des Fachbereichs Agrarwirtschaft Nr. 45, Soest.
- SOISONTES, S. (2015): Alternative Verwendung männlicher Eintagsküken in der thailändischen Geflügelindustrie. WING.